

[214] Demnächst erscheint:

Das Neue Berlin.

Ein deutsche Wochenschrift

herausgegeben

von

Paul Lindau.

Preis pro Quartal 4 M.; in Berlin 3 M. 50 A.

Preis des ersten Quartals 3 M., resp. 2 M. 50 A. Rabatt 25 %.

Was geschieht denn in Berlin?

Auf diese Frage will unsere Wochenschrift Bescheid geben, eine womöglich alles umfassende Antwort.

Das Gebiet, auf dem sich unser Blatt bewegen, auf dem es alle Erscheinungen, die sachlichen und persönlichen, mit Aufmerksamkeit prüfen will: das Entstehende und Vergehende, die Neuschöpfungen und Begräunungen der werdenden Weltstadt — dieses Gebiet ist ein örtlich zwar scharf begrenztes, aber gleichwohl ein unermesslich weites.

Denn alle Berliner Vorgänge — ob sie sich nun in dem engen Kreise der bevorzugten Minderheit oder in den weiteren Bezirken der mäßig Begüterten und Besitzlosen abspielen, auf den Höhen oder in den Niederungen der Gesellschaft — sollen in diesen Blättern zur Sprache kommen und alle daran Beteiligten gewürdigt werden.

Wir wollen alles Wissenswerte bringen über Hof und Diplomatie, Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft, über Leistungen des einzelnen und der Kommune, Lohn für Verdienste und Strafe für Vergehen.

Zu den Mitarbeitern unseres Wochenblattes, zu denen wir, wie wir glauben, die tüchtigsten Kräfte und berufensten Schriftsteller gewonnen haben, dürfen wir das Vertrauen hegen, daß es ihnen gelingen wird, den Stoff, der sich der Behandlung und Würdigung darbietet, von einem höheren Gesichtspunkte aus zu erfassen und an dem Gebotenen eine tiefer greifende Kritik zu üben, als es dem Berichterstatter des Thatfächlichen für das in notgedrungener Hast beständig arbeitende tägliche Blatt gestattet ist, als es von diesem überhaupt verlangt werden darf.

Aber der anspruchsvollere Ernst des Inhaltes soll nicht etwa schwerfällig auf den äußeren Ausdruck zurückwirken. Wir wollen uns im Gegenteile bestreben, allem und jedem, was wir bringen, eine möglich leichte und ansprechende Form zu geben.

Wir alle treten mit aufrichtiger Liebe zur Sache an unsere Aufgabe heran. Aber, wenn es uns auch mit einem Gefühle stolzer Genugthuung erfüllt, daß Berlin in den letzten zwei Jahrzehnten ernsthaft und auch erfolgreich bestrebt gewesen ist, den sehr erheblichen Anforderungen, die an die Hauptstadt des neuen Reichs herangetreten sind, gerecht zu werden, daß vieles Erstaunliche geschehen ist und täglich noch viel Rühmliches geschieht, so wissen wir uns doch frei von aller thörichten Überhebung und Verblendung und wissen gar wohl, daß noch sehr viel geschehen muß.

Die Zeiten sind vorüber, da es nötig war, die ungerechten Vorurteile des Nichtberliners gegen die Hauptstadt zu bekämpfen. Die Umgestaltung der politischen Verhältnisse, die dadurch von allen Richtungen der Windrose her neu angelegten Wege, die jährlich die Hunderttausende unter dem Zwange des Berufs und der Pflicht oder dem Triebe der Neigung nach Berlin führen, — diese Umgestaltung hat auch in der Stimmung der Bewohner der anderen großen, der mittleren und kleinen Städte des Deutschen Reichs, Deutsch-Oesterreichs und der preussischen Provinzen eine starke Umwandlung bewirkt. Berlin wird nicht mehr wie in früheren Jahren — und, gestehen wir's nur ehrlich: damals bisweilen nicht ganz ohne Grund — verhöhnt und geschmäht; es wird nun im Gegenteile, vielleicht sogar in übertriebener Weise, anerkannt und verherrlicht; und wir werden weniger Anlaß haben, gegen ungünstige Voreingenommenheit aufzutreten, als vielmehr die Gefahr der Überschätzung mit der unausbleiblichen Folge der Enttäuschung zu beschwören.

Unsere Wochenschrift wendet sich also gleichermaßen an die Berliner und Nichtberliner.

Wir wollen unsere Leser in allen Kreisen suchen; denn wir treten keinem Interesse entgegen; wir stehen außerhalb des Kampfes der Parteien und der Konfessionen und verlegen nach keiner Richtung hin.

Für unsere Mitbürger sollen unsere Aufzeichnungen das Durchlebte noch einmal beleben, die Fernstehenden aber sollen aus ihnen erfahren, wie es in Berlin zugeht und was da in jüngster Zeit geschehen ist.

Und durchblättert man nach Jahren unsere Wochenschrift, so sollen — darin gipfelt unser ehrgeiziges Bestreben — diese Blätter, denen wir gerade durch ihre Frische Dauer zu verleihen hoffen, auch den Späteren sagen: das also ist ein getreues Spiegelbild des Berliner Lebens von damals!

Ich zweifle nicht, daß diese Zeitschrift das lebhafteste Interesse aller Gebildeten erregen wird. Ich bitte, daß Sie die Probenummer lebhaft versenden, und stelle Ihnen jedes Material zur Verfügung. Bestellung erbitte umgehend.

Hochachtungsvoll

Stuttgart, Dezember 1885.

Ihr ergebenster
W. Spemann.

Sensationelle Broschüre!

[215]

In den nächsten Tagen erscheint:

Pabstthum und Freimaurerthum.

Von

?

Die von einer hochstehenden Persönlichkeit herrührende Broschüre wird ungeheueres Aufsehen erregen und in allen Zeitungen besprochen werden.

Bitte zu beachten:

Ca. 4 Bogen; eleganteste Ausstattung; holzfreies Papier; eleg. geheftet.

Preis 60 A.

Bar mit 50% und 7/6.

A condition in doppelter Höhe der Barbestellung, sonst wertlos.

Bitte von dieser ohne jede Mühe abzusetzenden Broschüre zahlreich zu verlangen.

Leipzig.

Albert Unflad.

[216] Mitte Januar erscheint und wird nur auf Verlangen versandt werden:

Mittheilungen

aus der

Medicinischen Klinik

der

Universität Würzburg.

Herausgegeben von

Geheimerath Prof. Dr. C. Gerhardt

und Dr. F. Müller

in Berlin.

Zweiter Band. Preis ca. 12 M. ord.

Durch Berufung der Herausgeber nach Berlin hat sich die Publikation leider verzögert; doch dürfte dadurch zugleich der Kreis der Interessenten sich sehr beträchtlich erweitern und Ihrer Verwendung sich entsprechender Absatz eröffnen; *medizinische Journalsirkel* und *Bibliotheken* wolle man besonders berücksichtigen. Auch der *erste* Band steht noch à cond. zu Diensten.

Wiesbaden, 25. Dezember 1885.

J. F. Bergmann.

[217] Von

Westfalens Tierleben.

Die Vögel

in Wort und Bild

von

Professor Dr. Sandois.

erscheint demnächst die

zweite Lieferung.

Ich bitte um gefällige Angabe Ihrer Kontinuation und um freundliche fortgesetzte Verwendung für das hübsche Unternehmen.

Zur Feststellung der Kontinuation liefere die 2. Lieferung auch à cond.

Paderborn u. Münster.

Ferdinand Schöningh.